



Greenpeace-Aktivisten demonstrieren vor dem Elysee-Palast für Europas Energiewende

Greenpeace-Aktivisten demonstrieren vor dem Elysee-Palast für Europas Energiewende
Merkel und Hollande müssen Erneuerbare Energien stärker ausbauen
Wenige Stunden vor dem Treffen zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Frankreichs Ministerpräsident Francois Hollande in Paris, haben Greenpeace-Aktivisten heute Morgen für einen stärkeren Ausbau der Erneuerbaren Energien demonstriert. Zehn Aktivisten aus Deutschland und Frankreich kippten mehrere Tonnen Kohle und Atomfässer vor die Zufahrt zum Elysee Palast, dem Ort des Treffens. Darunter befindet sich ein Fass mit Tritium-belastetem Wasser aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague. Die Umweltschützer hielten ein deutsches Banner mit der Aufschrift: "Frau Merkel, Kohle > Atom stoppen - Erneuerbare stärken!"
Deutschland und Frankreich wollen nach eigener Aussage die europäische Energiewende beschleunigen. Der Motor für den Wechsel zu einem Energiesystem, das ohne Atom und fossile Energien auskommt, sind ambitionierte und verbindliche Ausbauziele für die Erneuerbaren Energien. Bislang fordern solche weder Deutschland noch Frankreich. "Wir haben Frau Merkel und Monsieur Hollande heute früh nachdrücklich daran erinnert, worüber sie jetzt sprechen müssen. Beide müssen den Abschied Europas von schmutziger Kohle und gefährlicher Atomkraft einleiten", fordert Karsten Smid, Energieexperte von Greenpeace. Ohne ein verbindliches Ausbauziel für die Erneuerbaren von mindestens 45 Prozent bis 2030, wird Europa noch über Jahrzehnte abhängig von Atom und Kohle bleiben.
Europas Erneuerbaren-Ziele zu wenig ambitioniert
Dank Deutschlands Energiewende wird heute ein Viertel des deutschen Energiebedarfs durch saubere Erneuerbare Energien gedeckt. Doch diese erfreuliche Entwicklung wird unterlaufen durch einen Boom schmutzigen Kohle-Stroms. Seit 1990 wurde in Deutschland nicht mehr so viel Energie aus Kohle gewonnen wie im Jahr 2013. Schuld daran sind Fehler im europäischen CO2-Handel. "Ein großer Latte Macchiato ist heute teurer als die Erlaubnis, eine Tonne CO2 in die Luft zu blasen. Wenn Merkel und Hollande es schon nicht schaffen, dem Klimakiller Kohlendioxid einen realistischen Preis zu geben, dann müssen sie die Erneuerbaren engagiert ausbauen", erklärt Smid.
Francois Hollande hat angekündigt, Frankreichs Abhängigkeit von der Atomkraft zu reduzieren. Von heute 75 Prozent will er ihren Anteil am französischen Energiemix bis zum Jahr 2025 auf 50 Prozent verringern. "Jetzt zeigt sich, ob Hollande sich gegen die Atomlobby durchsetzen kann. Nimmt der Präsident seine Versprechen ernst, muss er den verbindlichen und ehrgeizigen Ausbau der Erneuerbaren fordern", so Smid.
Derzeit berät die EU über ihre Klimaschutzziele bis zum Jahr 2030. Ein Erneuerbaren-Anteil von "mindestens 27 Prozent", wie ihn die EU-Kommission vorgeschlagen hat, ist jedoch viel zu niedrig, um einen Systemwechsel von Kohle und Atom hin zu Sonne und Wind anzustoßen. Greenpeace fordert einen Systemwechsel und einen fairen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel.
Greenpeace e.V.
Grosse Elbstrasse 39
22767 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040-30618-0
Telefax: 040-30618-100
Mail: presse@greenpeace.de
URL: <http://www.greenpeace.de>

Pressekontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivisten setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.